

Inhaltsverzeichnis.

I. Kapitel.

Calvins Staatsanschauung im Senecakommentar von 1532.

	Seite
§ 1. Vorbemerkungen	1
Der allgemeine Charakter des Kommentars. Begrenzung der Aufgabe. Grundsätze der Behandlung S. 1.	
§ 2. Ursprung und Wesen der weltlichen Gewalt	3
Göttliche Einsetzung und Vollmacht S. 3.	
§ 3. Staat und Recht	4
Naturrecht und positives Recht S. 4. — Verhältnis von Recht und Billigkeit S. 6. — Begriff der Tyrannis im Verhältnis zu Seneca S. 8. — Der Satz „princeps legibus solutus est“. Ursprünglicher Bedeutungsinhalt S. 10. — Die Staatsanschauung von Senecas „De Clementia“ S. 11. — Dig. 1, 3, 31 im Kommentar S. 13. — Juristische Entbundenheit des Herrschers vom positiven Recht S. 16. — Sittliche Gebundenheit an das positive Recht S. 16.	
§ 4. Der römische Staat	18
Augustins Anschauung von dem „magnum latrocinium“ S. 19. — Freiheitssinn. lex regia S. 19. — Das Prinzip der Einheit in der Vielheit S. 20.	
§ 5. Die politische Richtung der Staatsanschauung von 1532	21
Übereinstimmungen und Verschiedenheiten im Vergleich zu Senecas „De Clementia“ S. 21. — Juristische Anerkennung des Absolutismus S. 23. — Ethische Abschwächung S. 24.	

II. Kapitel.

Probleme der juristischen Bildungsgeschichte Calvins.

§ 6. Vorbemerkungen	26
§ 7. Calvins Verhältnis zu den Vertretern der Jurisprudenz	27
Pierre Taisan de l'Estoile S. 27. — Andreas Alciat S. 31. — Guillaume Budé und die Bedeutung seiner „Annotationes“ für den Senecakommentar S. 33. — Budé und Erasmus S. 37. — Allgemeinere Ergebnisse S. 38.	
§ 8. Calvins Verhältnis zur Jurisprudenz als Wissenschaft	39
Die Quellen und Kritik ihrer Verwertung S. 39. — Die „Renaissance“ der Rechtswissenschaft im 16. Jahrhundert S. 45. — Die Gründe des zweiten Studienwechsels S. 47.	

III. Kapitel.

Calvins Souveränitätslehre.

	Seite
§ 9. Vorbemerkungen	48
Die Frage nach dem „Zentrum“ in Calvins Theologie S. 48. — Begrenzung der Aufgabe S. 50.	
I. Die Souveränität Gottes in der Theologie.	
§ 10. Die sprachliche Grundlage	52
§ 11. Die Souveränität Gottes als Inbegriff	61
A. Die Souveränität Gottes als Inbegriff der Macht	61
„Eigenes Recht“ S. 61. — Recht auf unbedingten Gehorsam S. 62. — Die menschliche Sünde S. 63. — Gott, der Richter und absolute Herr S. 64.	
B. Die Souveränität Gottes als Inbegriff des Rechts	65
1. Die Souveränität Gottes in ihrem Verhältnis zum Naturrecht	66
Die Begriffe „ordo naturae“ und „ius naturae“ S. 66. — Die Lehre vom Eigentum S. 68. — Gott, der Herr über den „ordo naturae“ S. 71. — Gott, der Herr über das „ius naturae“ S. 72. — Die Stellung zu Exod. 3, 20 ff. im Verhältnis zur überlieferten Exegese S. 74.	
2. Die Souveränität Gottes als rechtliche Macht	76
Einheit von Macht und Recht S. 76.	
§ 12. Ursprung und Entwicklung der Lehre von der Souveränität Gottes	77
Der biblische Charakter der Vorstellung S. 77. — Der Einfluß römisch-rechtlicher Begriffselemente S. 79. — Mittelalterliche Einflüsse: Anselm v. Canterbury und Duns Scotus S. 80. — Die Entwicklung der Calvinschen Anschauung S. 83.	
II. Die Souveränität Gottes in der Staatslehre.	
§ 13. Der allgemeine Charakter der staatlichen Herrschergewalt vom Standpunkt der Souveränität Gottes	85
I. Negativer Teil	86
1. Bedeutung für den Herrscher. a) Rückwirkungen auf sein Verhältnis zu Gott. Unmöglichkeit einer konkurrierenden Herrschersouveränität S. 86. — Juristische Konsequenzen S. 87. — Religiös-ethische Konsequenzen S. 92. — b) Rückwirkung auf sein Verhältnis zum Volk. Unterordnung unter das Gemeinwohl S. 94.	
2. Bedeutung für das Volk. a) Rückwirkungen auf sein Verhältnis zum Herrscher. Juristische Konsequenzen: Ablehnung der Lehre von der Volkssouveränität S. 96. — Beschränktes Widerstandsrecht S. 97. — Religiös-ethische Konsequenzen: leidender Gehorsam S. 98. — b) Rückwirkungen auf sein Verhältnis zu Gott. Unbedingte Unterwerfung in Konfliktsfällen S. 100.	
II. Positiver Teil	101
1. Der Begriff einer irdischen „Souveränität“ bei Calvin. Biblischer Kern S. 102. — Zeitgeschichtlich-formelhafte Ausprägung S. 106.	
2. Positive Untertanenpflichten S. 107.	
§ 14. Die Lehre von den Staatsformen. Kritik der Monarchie im allgemeinen vom Standpunkt der Souveränität Gottes	108
Prinzipielle Gleichwertigkeit der drei aristotelischen Staatsformen in Inst. 1536. Beginnende Abneigung gegen die Monarchie S. 109. — Kritik der Universalmonarchie S. 110. — Kritik der Monarchie in den Kommentaren und Predigten S. 112. — Verhältnis der Einwände zur Lehre von der Souveränität Gottes S. 114.	

	Seite
§ 15. Das Verhältnis des Herrschers zum positiven Recht. Kritik der Monarchie im besonderen vom Standpunkt der Souveränität Gottes . . .	117
Verurteilung der praktischen Konsequenzen von Dig. 1, 3, 31 S. 119. — Staatstheoretische Erörterungen im Anschluß an 1. Sam. 10, 17 ff. S. 122. — Der Gedanke einer geschriebenen „Verfassung“? S. 124. — Der römische Rechtsatz in seiner iuristischen Gültigkeit verworfen S. 127.	

IV. Kapitel.

Der israelitische Staat bei Calvin.

§ 16. Die Sonderstellung des israelitischen Staates	130
Geschichtliche Begründung S. 130. — Juristische Begründung S. 131. — Vorbildliche Bedeutung des israelitischen Staates S. 132.	
§ 17. Entstehung einer staatlichen Gewalt. Israel zur Richterzeit . . .	132
Die Aristokratie die ursprünglichste Staatsform S. 133. — Ihre politischen Vorzüge S. 135. — Die Richterzeit als politisches Ideal S. 136.	
§ 18. Entstehung und typologische Bedeutung des israelitischen Königtums	137
Das Königtum Sauls ein Produkt der Sünde S. 137. — Die typologische Auffassung des A. T. im allgemeinen S. 138. — Ihre Bedeutung für die Beurteilung des Königtums S. 140.	
§ 19. Die geschichtsphilosophische Betrachtung Israels im Verhältnis zur Staatsanschauung	142
Das Ideal der Genfer Theokratie S. 142. — Die Wertschätzung des israelitischen Königtums ohne positive Bedeutung für die Beurteilung der Monarchie S. 144.	
—————	
§ 20. Ausblick	145
Die Lehre von der Volkssouveränität im Calvinismus S. 145. — Die Lehre von der Herrschersouveränität bei Bodin S. 146.	
—————	
Anhang I: Zur Bedeutung der Tiere bei Calvin	148
Anhang II: „heroica et excellentiora ingenia“ (zu S. 109)	153
Anhang III: Der Begriff „legitimus“ (zu S. 140)	156
—————	
Namenregister	161